

Tersteegen, Gerhard: 26. Kannst du nichts tun, so mußt du ruhn (1733)

- 1 Kannst du nicht vieles tun, so sei nur still und leide,
2 Und was zu lassen ist, so viel dir möglich, meide
3 Und harre in Geduld! Wirst du dem Herren ruhn,
4 So wird er alles selbst in dir und durch dich tun.

(Textopus: 26. Kannst du nichts tun, so mußt du ruhn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5100>)